

Litauische Rundschau

Preis Einzeln. 50 Pf.

Einzige deutsche Tageszeitung in Litauen.
Organ der Partei der Deutschen Litauens!

Geschäftl. u. Redaktion: Kowno, Kelstučio g-vė Nr. 4.
Telephon Nr. 323. Postfach Nr. 25.
Telegrammadresse: Litru Kaunas.
Postscheckkonto Königsberg i/Pr. Nr. 13680.
Geschäftsstunden: von 8—12 Uhr vormittags u.
von 4—7 Uhr nachmittags.

II. Jahrgang.

Nr. 25.

Kowno, Donnerstag, 10. Februar 1921.

Die „Litauische Rundschau“ erscheint tagtäglich ausser Montags.
Abonnementpreis fürs Inland per Post und Ausgabestellen:
für 1 Monat — 10. M. Für 3 Monate — 30 M. Fürs Ausland
für 1 Monat — 25 M. Für 3 Monate — 75 Mark.
Anzeigen kosten: die Kleinzeile oder deren Raum 2 Mark.
an bevorzugter Stelle (über dem Anzeigenschild) 4 M. 50. PL
Reklame die Zeile 3 Mark.
Preisaenderungen behält sich die Redaktion vor.

Zur Bekämpfung der Cholera.

Das Gesundheitsamt erlässt an die Bevölkerung ein Flugblatt, in welchem es beherzigenswerte Regeln für die Bekämpfung der Cholera gibt, indem es dabei von dem Grundsatz ausgeht, dass diese Krankheit am sichersten dadurch bekämpft werden kann, dass man ihrer weiteren Verbreitung entgegenarbeitet. Wir geben hier die Verhaltensmassregeln wieder, die der Verbreitung der Seuche Einhalt gebieten sollen.

- 1) Trink kein ungekochtes Wasser, keine ungekochte Milch oder andere mit rohem Wasser hergestellte Getränke;
- 2) Spüle Ess- und Trinkgeschirr nicht mit ungekochtem Wasser;
- 3) Geniesse keine ungekochten Früchte, Beeren und Gemüse und auch nichts, was verdorben, verstaubt oder verschmutzt ist;
- 4) Vor jeder Mahlzeit und nach Bedienung eines Kranken wasche die Hände mit Seife;
- 5) Halte alle Speisen gegen Fliegen und Staub geschützt;
- 6) Halte Körper, Kleider und Wäsche sauber;
- 7) Halte die Häuser, Höfe und Aborte sauber und streue des öfteren Kalk;
- 8) Gehe nicht in Häuser, in denen Choleraerkrankte sind oder unlängst welche gewesen sind;
- 9) Bestreue, die Auswürfe von Choleraerkrankten (Kot, Urin, Erbrochenes) mit Kalk oder Karbol und vergrabe es nach zwei Stunden. Die Wäsche koche in Seifenlauge aus;
- 10) Wenn sich Durchfall einstellt, wende dich sofort an den Arzt;
- 11) Unterlasse bei Todesfällen die Totenfeierlichkeiten, sondern schaffe den Leichnam sofort nach dem Friedhof.

Reparation und Regeneration.

Von Dr. Felix Pinner.

(Schluss).

Denn darüber werden sich die Fachmänner der Brüsseler Konferenz doch zweifellos im Klaren sein, dass Reparationsleistungen auf die Dauer nur dann von Deutschland zu erreichen sind, wenn es gelingt, die deutsche Produktion über die Erfordernisse des eigenen dringenden Lebensbedarfs der deutschen Bevölkerung hinaus so weit zu steigern, dass sich ansehnliche Überschüsse ergeben. Eine Politik, die darauf hinausläuft, die Entstehung solcher Überschüsse zu verhindern—indem sie entweder, wie dies nach dem Waffenstillstand geschah, der deutschen Wirtschaft grosse Mengen von Produktionsmitteln wie Lokomotiven, Schiffe, Eisenbahnwaggons usw. entzieht, oder in dem sie der Volkswirtschaft übergrosse Mengen unverarbeiteter Rohstoffe fortnimmt, oder schliesslich indem die Entente sich der Einfuhr der deutschen Warenüberschüsse durch Anti-Dumping-Gesetze und ähnliche Einfuhrbeschränkungen verschliesst,—eine solche Politik muss in absehbarer Zeit zum Zusammenbruch der deutschen Wirtschaft und damit aller Wiedergutmachungsmöglichkeiten führen.

Will man in Brüssel zur Feststellung der Tatsache oder auch nur zur Aufstellung von Prinzipien darüber gelangen, ob und welche Produktionsüberschüsse Deutschland bei pfleglicher Behandlung erzielen kann so müssten vorher allerdings noch gewisse Voraussetzungen geklärt werden. Es müsste zunächst einmal eine Feststellung darüber erfolgen,

was als notwendiger Lebens- und Entwicklungsbedarf des deutschen Volkes, als der für die eigenen Bedürfnisse einzubehaltende Teil der Produktion und als die zur Fortführung der Produktion unentbehrliche Kapitalneubildungs-Reserve zu betrachten ist. Ein Land, wie Deutschland, das einen Krieg verloren und sich zur Wiedergutmachung bereit erklärt hat, darf nun einmal—dieses Zugeständnis werden wir den Gegnern machen müssen—nicht nach Belieben konsumieren. Es wird sich besonders jeden übermässigen Luxuskonsum abgewöhnen müssen, und der in dem Fragebogen der Entente gleichfalls enthaltenen Frage, welche Quantitäten an Tee, Kaffee, Tabak, Spirituosen und Weinen jährlich in Deutschland verbraucht werden (die Einbeziehung von Zucker und Petroleum in diese Liste der reinen Genussmittel erscheint befremdlich), lässt sich eine gewisse Berechtigung nicht abstreiten. Gerade diese Frage spricht aber der früher von der Entente befolgten Wirtschaftspolitik die lange Zeit das Loos im Westen als ein unantastbares Siegerrecht für sich verteidigte und uns durch dieses Loch mit einer unserer Valuta geradezu zum Ruin gewordenen Hochflut von Luxusartikeln überschwenkte, das Urteil, und ein vernichtendes Urteil—Geht man in Brüssel den Konsumverhältnissen Deutschlands näher auf den Grund, so wird man feststellen, dass die Lebenshaltung sich in Deutschland—wenn man von gewissen und keineswegs unerheblichen, durch die Geldwertverringerung verelendeten Schichten abieht, gegen die Zustände verbessert hat, wie sie in den letzten Kriegs- und Blockadejahren herrschten. Die Verbesserungsbedürftigkeit dieser Zustände war aber von der Entente im Friedensvertrag als nicht nur im deutschen, sondern auch in ihrem eigenen Wiedergutmachungsinteresse liegend anerkannt und durch den Vorrang dringender Lebensmittelzufuhren sogar gegenüber den Wiedergutmachungsleistungen ausdrücklich bestätigt worden. Andererseits ist diese inzwischen eingetretene Verbesserung noch keineswegs, was das Gros des Volkes anlangt, so erheblich gewesen, dass man etwa von einem Überkonsum oder auch nur von der Erreichung des Konsumminimums sprechen kann. Die Feststellungen, die in dieser Hinsicht hoffentlich auf der Brüsseler Konferenz gemacht werden, dürften ein für allemal mit gewissen, namentlich in Frankreich herrschenden Vorstellungen, aufräumen, nach denen—in naiver oder in böswilliger Weise—die zum Teil hohen Papiermarktlöhne unserer Arbeiter und Beamte und die hohen Papiermarkterträge unserer Industrie als Gradmesser für wachsenden Wohlstand und übermässigen Konsum in Deutschland betrachtet werden. Die steigenden Papiermarktlöhne und zum Teil auch Papiermarktdividenden sind im Gegenteil Symptome der wirtschaftsauffösenden und produktionsverringenderen Inflation, und wenn die Bankbeamten, worüber sich der „Matin“ entrüstete diesmal höhere Weihnachtsgratifikationen erhalten haben als früher, so liegt darin weiter nichts als der Versuch, den Beamten einen Teil der ihnen durch die Geldwertverminderung genommenen Kaufkraft wiederzugeben.

Wenn die Entente im Interesse ihrer Reparationsansprüche von uns nicht nur Sparsamkeit, sondern auch Steigerung der Produktion durch volle Anspannung unserer körperlichen und geistigen Arbeitskräfte verlangt, wenn sie insbesondere fordert, dass unser Regierungsapparat nicht durch übergrosse Beamtenheere zu teuer gestaltet, die Arbeitskraft unserer Arbeiter zeitlich und qualitativ richtig ausgenutzt wird, so verlangt sie im Grunde nur das, was wir selbst uns als Ziel setzen müssen, wenn wir wieder zu einem gesunden Wirtschaftskörper gelangen wollen. Der achtstündige Arbeitstag, richtig ausgenutzt und voll ausgefüllt, braucht die Erreichung dieses Ziels nicht zu verhindern, aber wir müssen seine Leistungen durch weitgehende technische Meliorisation unserer Wirtschaft zu steigern

suchen, und wir müssen erreichen, dass die achtstündige Arbeitszeit eine wirkliche Zeit der Arbeit, nicht nur eine Zeit der Arbeitspräsenz darstellt. Aber noch eins ist nötig: Soll es uns auf diese Weise gelingen, unsere Produktion durch Intensität der Arbeit auf ein immer höheres Niveau zu heben, so dürfen wir nicht dauernd unter dem psychologischen Druck gehalten werden dass alle Früchte unserer Mehrarbeit und Mehrproduktion als Tribut in beliebig ausdehnbare Wiedergutmachungsfonds der Entente fliessen. Einen solchen Druck verträgt ein Volk mit noch lebendigen Auftriebskräften einfach nicht. Es wird vielmehr nur dann seine Kraft zur höchsten Leistungsfähigkeit steigern, wenn ihm die Gewissheit gegeben wird, dass den Ansprüchen der Entente eine feste Grenze gesetzt ist, und ein ausreichender Teil seiner Mehrproduktion ihm selbst und seiner eigenen Regeneration zugute kommt.

Die Schweiz und Litauen.

KOWNO, 7. 2. (Elta).

In der Schweiz hat man sich in der letzten Zeit eingehend über die litauische Frage informiert und beginnt nun damit, Kaufleute nach Litauen zur Aufnahme von Handelsbeziehungen zu schicken. Am 6. Februar ist einer der bedeutendsten Druckereibesitzer der Schweiz, ein Herr Otto Walter, nach Kowno gekommen, der sich mit den Verhältnissen vertraut machen will, um eine grosse Druckerlei und Verlagsanstalt zu eröffnen, die der Unterstützung der Kulturarbeit in Litauen dienen soll.

Zur Wilnaer Frage.

PARIS, 5. 2.

„Petit Parisien“ teilt mit, Marschall Pilsudski hat gestern in einer Unterredung mit Léon Bourgeois das formelle Versprechen abgegeben, dass General Zeligowski die Stadt Wilna verlassen werde, sobald der Zeitpunkt der Abstimmung, die in der Stadt stattfinden soll, festgelegt sei und sobald das interalliierte Kontingent eingetroffen sei, das die Stadt provisorisch besetzen soll.

Auch Riga bekommt seine Messe.

RIGA, 7. 2. (Elta).

Nach einer Meldung der „Leta“ hat sich eine Messengesellschaft gebildet, die im kommenden Sommer in Riga eine Messe eröffnen wird.

Zur Frage der Abrüstung.

LONDON, 7. 2. (Elta).

Nach einer Reintermeldung aus Washington hat der Vorsitzende des Verbandes der amerikanischen Rhedervereinigungen, Butler, in einer unlängst abgehaltenen Sitzung mitgeteilt, das die Vereinigten Staaten von Nordamerika eine internationale Konferenz zur Beratung über die Abrüstungsfrage zusammenrufen werden.

Berliner Börse vom 8. Februar.

| | | Geld. | Brief. |
|-------------|-------------------|--------|----------|
| London | 1 Pfd. Stl. | 293.75 | 293.25 |
| New-York | 1 Dollar | 81.80 | 81.94 |
| Amsterdam | 1 Gulden | 21.16 | 21.21 |
| Stockholm | 1 Krone (schwed.) | 13.63 | 13.66 |
| Kopenhagen | 1 „ (dän.) | 11.54 | 11.53 |
| Zürich | 1 „ (franz.) | 9.99 | 10.08 |
| Paris | 1 „ | 4.26 | 4.36 |
| Brüssel | 1 „ | — | — |
| Rom | 1 Lire | 2.25 | 2.25 |
| Helsingfors | 1 Mark (finn.) | 2.17 | 2.18 |
| Warschau | 1 „ (pola.) | — | 0.07 3/4 |

Der „Segen“ der Sowjets.

MOSKAU, 7. 2. (Elta).

Nach einer Meldung des „Ekonomitscheskaja Shisn“ erreicht die Gesamtproduktion an Erz in Russland im Jahre 1920 8 Millionen Pud gegenüber 581 Millionen im gleichen Zeitraum im Jahre 1913. Auch die Zahl der Arbeiter ist gegenüber 1913 von 37 000 auf 5 000 bis 8 000 im Jahre 1920 gesunken. Die Produktivität der Arbeitskraft ist ebenfalls erheblich gesunken und beträgt noch etwa 25 bis 40 Prozent im Vergleich zu der Zeit vor dem Kriege.

Der Gesamtvorrat an Erz beträgt buhmässig 150 Millionen Pud. In dem Bezirk von Bogoslawsk jedoch, wo man 11 Millionen Pud als vorhanden geführt hatte, fanden sich nur 5 Millionen vor und wertbar waren davon nur 450 000 Pud. Ebenso ist es in den anderen Bezirken.

Überall fehlt es an den notwendigen technischen Einrichtungen. Die gemachten Feststellungen lassen den Schluss zu, dass die vorhandenen Vorräte weder für das Jahr 1921 noch für 1922 oder 1923 reichen werden. Man erwartet allgemein eine Krisis in der Metallindustrie. Diese würde auf das ganze Leben in Russland von grösstem Einfluss sein, da sich auf der Metallindustrie viele andere Industriezweige aufbauen.

Im Kampf gegen den Kommunismus.

FRANKFURT, a/M. 4. 2.

Die Polizei verhaftete heute früh 14 Personen, darunter einige Führer der Kommunistenpartei, die Mitglieder einer ungesetzlichen Kampforganisation waren, und beschlagnahmten das bei ihnen befindliche Material. Weitere Verhaftungen stehen bevor.

Die Zivilhe in Lettland.

RIGA, 5. 2. (Elta).

Nach einer Meldung der „Leta“ nahm die lettische konstituierende Nationalversammlung ein Gesetz an, welches die Zivilhe in Lettland einführt. Das Gesetz fordert die Unterschrift beider Teile in Gegenwart von Trauzeugen. Was die Art der Eheschliessung anbetrifft, so lässt das Gesetz den Eheschliessenden die Freiheit, sich kirchlich oder staatlich trauen zu lassen.

Die Lettische Anleihe.

RIGA, 5. 2. (Elta).

Nach Meldung der lettischen Blätter arbeitet das lettische Finanzministerium auf Grund des Beschlusses des Ministerrates vom 24. Januar den Plan einer

Anleihe auf 40 Jahre aus, die eine Milliarde Rubel in Goldfrank betragen und im Auslande realisiert werden soll. Mit der Verlosung der Anleihe soll nach Ablauf von drei Jahren begonnen werden. Die Anleihe wird mit 8% verzinst werden und der Hebung der Wirtschaft des Landes dienen. Die Obligationen werden in Stücken zu 50, 100, und 500 Franken ausgegeben werden.

Rücktritt des griechischen Kabinetts.

LONDON, 7. 2. (Elta).

Nach einer Reutermeldung ist das griechische Kabinet zurückgetreten.

Verlängerung des Kohlenabkommens zwischen Deutschland und der Tschecho-Slowakei.

NAUEN, 7. 2. (Elta).

Nach einer Nauener Radiomeldung ist am 5. Februar der Kohlenlieferungsvertrag zwischen Deutschland und Tschecho-Slowakei bis zum 31. Mai verlängert worden. Danach liefert Deutschland monatlich 110 000 Tonnen Kohle, wogegen die Tschecho-Slowakei 220 000 Tonnen Torfkohle liefert.

Vom Völkerbundsrat.

LYON, 8. 2. (Elta).

Nach einer Lyoner Radiomeldung wird die 12. Tagung des Völkerbundesrates am 21. Februar in Genf stattfinden.

Kein französisch-polnischer Vertrag.

BERLIN, 7. 2.

Nach einer Meldung des Berliner Büros der „Elta“ ist aus der von der französischen und polnischen Regierung gemeinsam erlassenen Erklärung zu ersehen, dass von dem Abschluss eines französisch-polnischen Vertrages in Paris nicht im geringsten die Rede sein könne.

Weitere Verschlechterung im Befinden der ehem. dtsch. Kaiserin.

AMSTERDAM, 6. 2.

Ein heute aus Haus Doorn eingetroffener Krankenbericht besagt, dass der Zustand der ehemaligen deutschen Kaiserin bei erhöhter Unruhe und dann wann eintretender Depression mit zwar langsamer, aber stetiger Abnahme der Kräfte als unverändert ernst zu betrachten sei.

Kownoer Chronik.

Der Direktor des Informationsdepartements im Ministerium des Aussenen, Dr. J. Eret, ist aus der Schweiz zurückgekehrt und hat seine Geschäfte wieder übernommen. Er hat dort in der Öffentlichkeit und in der Presse durch Vorlesungen und Vorträge für die Aufklärung über Litauen in dankenswerter Weise gewirkt.

Schwedische Hilfe für die Kownoer Kinder.

STOCKHOLM, 5. 2. (Elta).

Nach einer Meldung unseres Sonderkorrespondenten überwiegt die schwedische Gesellschaft „Redd barn“ (Hilf den Kindern) zum besten der Kownoer Kinder 3.000 Kronen. (Nach unserm Geld sind das 41.462 Mark. D. Red.)

Kleine Meldungen.

BERLIN, 4. 2. (Elta).

Wie die „Vossische Zeitung“ schreibt, ersucht die Deutsche Regierung die Alliierten um Uebermittlung des Gutachtens, das die Ententesachverständigen in Brüssel aufgestellt hatten.

BERLIN, 4. 2. (Elta).

Der Reichstag vertagte sich heute bis zum 23. Februar.

BERLIN, 4. 2.

Der allgemeine deutsche Gewerkschaftsbund richtete an die Arbeiter der Welt einen Aufruf, in dem sie sich gegen die Forderungen der Entente wenden.

RIGA, 5. 2. (Elta).

Nach einer Meldung der „Leta“ begannen am 3. Februar die Verhandlungen zwischen Lettland und Russland wegen eines regelmässigen Post und Telegrafverkehrs.

PARIS, 5. 2.

Nach einer Radiomeldung, haben die Vereinigten Staaten es abgelehnt, zu der Konferenz, die in Barzelona stattfindet, Delegierte zu entsenden.

BERLIN, 7. 2. (Elta).

Die belgische Kammer hat den Achtstunden-Arbeitstag und die 48-Stunden-Arbeitswoche angenommen.

Die polnische Friedensdelegation in Riga hat ihre Goldforderungen an Sowjetrussland auf die Hälfte herabgesetzt.

Karlchen läuft Schlittschuhe

(Ein Aufsatz)

Indem, dass man im Winter keine Apfel von den Bäumen stutzen kann, aber der menschliche Geist trotzdem seine Leibesübung bedürftig ist, habe ich meinem Onkel in der Schweiz heimlich geschrieben, dass ich Geburtstag hätte und noch keine Schlittschuhe besitzen tue. Und er ist darauf hereingefallen und das macht seinem guten Herzen Ehre, aber nicht seinem Kopf. Aber er kennt mich noch nicht so genau, denn ich war noch ein ganz kleiner Junge wie ich geboren wurde und er schon ein alter Mann. Und der Papa hat mich übers Knie gelegt, indem dass er den Zoll bezahlen gemusst gehabt hat und das ist die Valuta.

Also ich hab mir von der Mama zwei Mark geben lassen für den Eisplatz, indem es eine Mark kostet, aber eine Mutter nicht Alles zu wissen braucht, wegen die Nerven, und habe mir Maroni dafür gekauft. Denn wenn man über den Zaun klettert, dann kostet es gar nichts und das ist der Preisabbau. Aber ich habe mir ein Loch in die Hose gerissen, weil der Nagel herausgestanden ist, Zustände sind das. Aber ich habe es nicht gesehen, sondern bloss die anderen Leute. Denn es war hinten.

Und ich habe die Schlittschuhe an meine Gebelne geschraubt und bin zwei Schritte gelaufen, und der Herr, wo ich mich in meine Verzweiflung dran angeklammert habe, ist ebenfalls hingebollert und das ist das Gleichgewicht. Und die Musik hat dazu gespielt, weil es ein Eisfest war.

Dss Eis ist eine sehr harte Flüssigkeit und es ist die Nase nicht zuträglich, wenn man dran riecht, aber sie hat nicht lang geblutet und ich habe den Schmerz vermissen wie ein Spartaner, wenn er die schwarze Suppe essen musste.

Und bald habe ich es gekonnt, denn wenn man die Beine ein bisschen krumm macht und sich an dem Draht hält, dann geht es ganz gut und das ist die männliche Schönheit. Nämlich die Berta Meier, wo ich vom Schulweg kenne und meinem Freund Maxi ausgespannt habe, weil er noch zu jung ist zu diesem Sport, hat die Eisbahn dahingeweht und mich angelacht. Und ich dachte, es gilt mir, wo es aber bloss meiner Rose gegolten hat, o die Weiber! Und ich habe den Draht losgelast und wollte ihr einen Achter vorlaufen, aber es ist Alle Neun geworden. Und wir haben Alle dagelegen und mein rechter Schlittschuh ist mir in weitem Bogen davongeflogen mit dem Stiefelabsatz dran, und ich hab ihn der Mama mitgebracht dass sie eine Freude hat.

Jetzt habe ich genug gehabt von dem Kunstlauf, indem man kein Vergnügen übertreiben soll. Und habe auf dem Heimweg die Schlittschuhe an dem Riemen in der Luft herumgeschleiert und auf einmal schreit der Herr hinter mir mir Auf! Denn es tut weh. Ich bin schleunigst davongelaufen, weil ich eine friedliebende Natur bin und es unser Naturgeschichtsprofessor war. Aber ich habe es nicht mit Absicht getan gehabt, sondern es war ein reiner Glücksfall. Und jetzt weiss er, dass nicht nur die Kuh ein Horn hat, sondern manchmal auch der Mensch.

Zu Hause hat der Papa die Schlittschuhe weggeschlossen und hat gesagt, ich kriege sie erst wieder, wenn ich in Mathematik eine Zwei heimbringe. Adschö Schlittschuhe, wir sehen uns nie mehr wieder. Und jetzt muss ich an die Tante Lina einen Brief schreiben, das ich keine Schier haben tue, sondern nächsten Geburtstag. Und bis ich Alles beisammen habe, was ich brauche, habe ich jede Woche Geburtstag, und das ist mein Wintersport.

Karlchen.

Amerikanische Luftpost.

In dem Bericht der amerikanischen Postverwaltung über das abgelaufene Geschäftsjahr sind ausser einem Ueberblick über die Entwicklung des Flugpostnetzes und die Leistungen der Flugpost die technisch-organisatorischen Fragen eingehender behandelt. Im Berichtsjahre wurde der Dienst auf drei neuen Linien aufgenommen: New York—Cleveland. Chicago—Omaha, wo die Stadtbehörden die Anlage eines grossen Flughafens auf eigene Kosten durchgeführt haben, sowie Chicago—St. Louis. Die Aufnahme des regelmässigen Flugpostdienstes von New York nach San Francisco ist nur mit den ersten Flügen noch im Berichtsjahr angeschlossen. Sämtliche Flughäfen und Notlandeplätze von Cheyenne (Wyoming) bis San Francisco sind von den anliegenden Städten errichtet mit Schuppen und Werkstätten zum ausschliesslichen Gebrauch der Luftpost, ebenso wie die Kosten der Kennlichmachung der Luftlinien durch Anbringen von Bodenzeichen ausschliesslich von den betreffenden Ortschaften getragen wurden. Die Organisation dieser Quer durch Amerika-Route bot zwei Möglichkeiten: entweder es werden täglich von jedem Flugzeug in jeder Richtung 16 000 Briefe, die ein Gewicht von durchschnittlich 350 kg. haben, befördert, so dass diese bei mehrmaligen Flugzeugwechsel—jeder Führer fliegt mit seinem Flugzeug stets nur ein und dieselbe bestimmte Etappe—gegenüber der Eisenbahn-

beförderung um etwa 42 Stunden früher eintreffen, oder aber es findet eine Vereinigung von Flugzeug und Bahnpost statt, derart, dass in der Nacht die Post durch die Eisenbahn über eine Etappe befördert wird. Diese Lösung empfiehlt sich vorerst so lange, bis ein regelmässiger Nachtflugdienst aufgenommen werden kann, weil sie die schnellste Beförderung verbürgt, die, begünstigt durch die natürlichen Verhältnisse des Landes und die grossen Entfernungen bei einem starken geschäftlichen Bedürfnis nach Schnellverkehr zwischen grossen Geschäfts- und Industriezentren, in den Vereinigten Staaten der Luftpost eine Bedeutung zuweist, wie sie im gleichem Masse kein anderes Land der Welt—annähernd nur England mit seinem Kolonien—wird erreichen können.

Diese Vereinigung von Flug- und Bahnpost ist nun folgender Massen getroffen: Mit dem Nachtzug nach dem Pazifik verlassen New York täglich etwa 64 000 Briefe und Postsachen. Weitere 16 000 werden auf dem Flugwege jeden Morgen bis Chicago gebracht, wo sie am frühen Nachmittag eintreffen, 24 Stunden vor der nächsten Bahnpost, die New York erst in der folgenden Nacht verlässt. Diese werden über die folgende Etappe mit der Bahn befördert, während in Chicago 32 000 Postsachen von der Bahnpost, die in der vorhergehenden Nacht eingetroffen sind, von tragfähigeren Flugzeugen übernommen und bis zum Nachmittag nach Cheyenne, Wyoming, befördert werden, wo sie dem Nachmittagszuge nach San Francisco übergeben werden, der New York zwei Nächte vorher verlassen hat, so dass ihr Vorrprung nur 36 Stunden beträgt. Der Rest der Postsachen, nochmals 16 000, der in Cheyenne Nachts angelangt ist, wird am Morgen nach San Francisco geflogen und dort zur Austragung mit der Nachmittagspost angeliefert, so dass auch hier ein Vorrprung von rund 36 Stunden erzielt wird. Auf diese Weise wird die gesamte Tagespost von 64 000 Postsachen stoffelweise über je eine Etappe durch die Flugpost befördert und dadurch eine Verkürzung der Beförderungszeit jeden Briefes um 24 bis 36 Stunden erreicht. Die Einrichtung eines regelmässigen Nachtflugdienstes wird in diesem Frühjahr auf den eigenen Strecken des mittleren Westens, zunächst Chicago—Cheyenne geplant, durch den die Beförderungszeit New York—Cheyenne um weitere 24 Stunden verkürzt wird. Die Organisation in umgekehrter Richtung San Francisco—New York benützt in ähnlicher Weise die Nachtschnellzüge.

(Fortsetzung folgt).

Die Feier der Anerkennung Lettlands in Riga.

RIGA, 1. Februar. Eine Kundgebung anlässlich der Anerkennung Lettlands fand, wie die „Rig. Rundsch.“ berichtet, am Sonntag hier statt. An einem Festzug beteiligten sich die Kaufmannschaft, die Zünfte, Feuerwehren und deutsche Vereine. Die Strassen, die der imposante Zug passierte, waren mit Tausenden von Menschen angefüllt, andere Tausende gingen mit dem Zug. Der Zug mit den bunten zum Teil ehrwürdigen Fahnen, von denen einige sogar die Jahreszahl 1952 zeigten, bot einen grandiosen Anblick. Nicht weniger als 80 verschiedene Organisationen mit ihren Fahnen und mit drei Musikorchestern beteiligten sich daran. Die Manifestation zog mit klingendem Spiel durch die Kalkstrasse den Alexander- und Todleben-Boulevard nach der Reimers-Strasse, wo der Armeoberbefehlshaber General Balodis begrüsst wurde. Es wurde die Volkshymne intoniert worauf man zu den Vertretern der Verbündeten marschierte. Überall wurden die Begrüssungen durch eine aus 4 Personen bestehende Deputation zum Ausdruck gebracht. In der italienischen Gesandtschaft erschien Herr Macchioro Bifalbo auf dem Balkon und wurde mit Hurrarufen und „Evviva Italia“ begrüsst. Die Musik intonierte den Königsmarsch, worauf sich der Zug zum Dr. Ehlvander, dem Vertreter Finnlands, begab, Herr Ehlvander dankte in lettischer Sprache. Dann wurde der französische Vertreter Binnet begrüsst. Er erschien am Fenster und rief „Hoch Lettland!“ in lettischer Sprache, „Vive la France“ tönte es zurück. Die Musik intonierte die Marseillaise und mit dem Volksmarsch zog man weiter zu den Engländern. Herr Dewhurst hielt eine längere Ansprache, die mit einem Hoch auf Lettland schloss. Schliesslich wurden auf dem Thronfolgerboulevard dem Vertreter Belgiens Ovationen bereitet. Darauf begab sich der Zug zum Hause der konstituierenden Versammlung, wo er an der Tür vom Präsidenten Tichakste empfangen wurde, den Ältesten Saje in einer Ansprache als „Vater des Volks“ begrüsst. Das Orchester intonierte einige Male die Volkshymne. Im Schloss wurden Ministerpräsident Ulmanis und Innenminister Berg begrüsst. In einer Rede führte der Ministerpräsident aus, dass die im Schlosshofe sichtbaren Fahnen Symbole der Arbeit seien. Arbeit habe Riga von Geschlecht zu Geschlecht gesegnet, die Arbeit werde den Staat auch in Zukunft stärken. Die Rede entfesselte zahlreiche Hochrufe. Nachdem die Hymne mehrfach intoniert worden, zogen die Manifestanten mit klingendem Spiel ab. — Eine Erklärung der deutsch-baltischen Parteien besagt, dass der von den Gilden veranstaltete Festzug im wesentlichen als eine Kundgebung des deutsch-baltischen Bürgertums aufgefasst werden muss. Die Tatsache, dass die deutsch-baltische Bevölkerung sich unzweifelhaft auf den Boden der Staatlichkeit gestellt hat, freudig als einen Erfolg der politischen Parteilarbeit begrüssend, sieht sich das unterzeichnete Präsidium veranlasst festzustellen, dass dieser Umzug ohne sein Wissen und ohne Fühlungnahme mit ihm unternommen worden ist. Der Ausschuss der deutsch-baltischen Parteien muss darauf bestehen, dass bis zur Schaffung eines auf Grundlage demokratischer Wahlen zusammengesetzten deutsch-baltischen Nationalrates, wie er in unserem Verfassungsprojekt vorgesehen ist, ihm allein die politische Vertretung der deutsch-baltischen Bevölkerung zusteht, und spricht im Interesse einer zielbewussten und darum einheitlichen staatlichen Arbeit unseres Volkstums sein Bedauern darüber aus, dass bei dieser Gelegenheit ohne Verständigung mit den politischen Führern vorgegangen worden ist.

Schweizer Volksabstimmung.

Bern, 31. Januar. In der Schweizer Volksabstimmung wurde das Initiativ „Begehren der sozialistischen Partei auf Abschaffung der militärischen Gerichtsbarkeit“ mit rund 387,000 gegen 193,000 Stimmen und mit 19 gegen 3 Kantone abgelehnt. Ein zweites Initiativ-Begehren, nach dem künftig Verträge der Schweiz mit anderen Staaten der Volksabstimmung unterbreitet werden sollen, sobald es 30,000 Schweizer Bürger oder 8 Kantone verlangen, wurde mit 284,000 gegen 159,000 Stimmen und mit 20 gegen 2 Kantone angenommen.

Aus Wilna.

Nach einer Meldung der „Gazeta Krajowa“ erscheint in Wilna eine neue Zeitung „Nasch Schtandar“ als Organ der christlich-nationalen Arbeitspartei und christlichen Gewerkschaften. Das Blatt sieht seine Aufgabe in der Agitation für den Wilnaer Seim. Nach einer Meldung des „Strasch Litwy“ ist auf einer Versammlung der Wilnaer Litauer von 30. Januar ein neues provisorisches litauisches Komitee gewählt worden, welchem angehören: Mikolas Birschischka, Dr. Angewitsch, Pfarrer Kanobikus Kuktta, Frau Bronislawa Birschischkiene, Pfarrer Tschibiras, Jakewitsch und Staschus. Die Kandidaten sind: Pfarrer Bielaukas, Dr. Schlapellis, Dr. Basanawitsch, Untalis, Stankewitsch, Polawitsch und Pfarrer Skrodiss.

Nach einer Meldung des „Strasch Litwy“ fahren die polnischen Blätter, ungeachtet des Umstandes, dass die Wahlen zum Wilnaer Seim auf unbegrenzte Zeit verschoben worden sind, fort die Einwohner auf die Wahlen vorzubereiten, Listen aufzustellen, die Aufgaben des Seims zu besprechen, für den Fall, dass es zu den Seimwahlen kommt.

Der Streik der Mühlen- und Badenanstalts-Arbeiter bei Tischkewitsch ist beendet. Die Forderungen sind bewilligt worden. Die Arbeiter erhalten eine hundertprozentige Lohnaufbesserung und die Einstellung und Entlassung erfolgt in Zukunft nur noch unter Zustimmung der Gewerkschaft.

WARSAU, 8. 2. (Elta)

Nach einer Warschauer Radiomeldung hat der Delegierte der polnischen Regierung in Wilna der polnischen Agentur „East Express“ erklärt, dass die Wahlen zum Wilnaer Seim wegen der Note Chardyns verschoben worden sind, in der er den Unterschied zwischen den Wahlen zum Seim und der Befragung des Volkes feststellt, ferner wegen des Standpunktes der polnischen Regierung, wonach sie im Lidaer und Grodnor Kreise Wahlen nicht zulassen will. Die Frage des Seims ist noch nicht gelöst, der Wahlapparat nur vorübergehend suspendiert. Auf sorgsamste hilft Polen dem Wilnaer Gebiet im Hinblick auf die Lebensmittelversorgung und auch sonst in wirtschaftlicher Beziehung. Auf dem Gebiete der Bodenreform wird die polnische Regierung praktisch helfen, entsprechend dem Gesetz des polnischen Seims.

Derselben Radiomeldung zufolge fehlt es in Wilna an Brennmaterial. Das Elektrizitätswerk arbeitet nur zeitweilig.

Die amerikanischen Litauer für den Anschluss Wilnas an Litauen.

KOWNO, 8. 2. (Elta)

Die amerikanischen Litauer wenden sich an die litauische Regierung mit der Bitte, auf eine Volksabstimmung in Wilna nicht einzugehen. Einer von ihnen, ein gewisser Bukas aus Chicago, schliesst seinen Brief an die litauische Regierung mit den Worten: „Wilna ist litauisch und gehört zu Litauen. Von Alters her war es litauisch und muss auch litauisch bleiben. Wenn es anders sein sollte, so würdet Ihr die Sympathien der meisten Eurer Bürger einbüßen. Kämpft darum! Wir werden euch unterstützen!“

Die polnisch-russischen Verhandlungen in Riga.

WARSAU, 8. 2. (Elta)

Nach einer Warschauer Radiomeldung aus Riga haben die Bolschewisten den Polen unter anderem eine Konzession für die Ausbeutung der Eisenerzlager bei Kriwarog im Donbecken angeboten, die polnische Delegation aber verhält sich diesem Vorschlag gegenüber ablehnend, da sie lieber Gold haben möchten. Angesichts des Bedarfs der polnischen Industrie, besonders der polnischen Eisenindustrie, hat die polnische Delegation jedoch beschlossen, die Frage zu prüfen, welchen Vorteil die Ausbeutung des von den Russen angebotenen Erzlagern von Kriwarog bieten würde.

Wie das Reutersche Büro aus Paris meldet, erklärte Sapieha auf Befragen, er hoffe, dass der Frieden mit Russland in Kürze unterzeichnet sein werde. Unter Hinweis auf die Friedensliebe Polens erklärte er, er glaube nicht, dass Russland versuchen werde, Rumänien zu überfallen, da das zugleich einen Angriff auf Polen bedeuten würde.

Besonders betonte Sapieha die Notwendigkeit, die wirtschaftliche Lage Polens zu verbessern, und fügte hinzu, dass der französisch-polnische Handelsvertrag in aller Kürze zum Abschluss gelangen werde.

Wie der Warschauer Radio aus Riga meldet, brachten die Bolschewisten in der Redaktionskommission der Friedenskonferenz Befürchtungen hinsichtlich der Rechtgläubigen in Polen zum Ausdruck.

Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ lehnte Frankreich die Anerkennung der von Polen in seinen Verhandlungen mit Russland geforderten Grenzen ab. Der Oberste Rat hält sich an die Grenzen, die am 8. Dezember 1919 festgesetzt worden sind.

Handelsteil.

Deutschlands Handel mit Osteuropa.

Auf der Brüsseler Konferenz hat die Frage des deutschen Handels mit Osteuropa eine bedeutsame Rolle gespielt. In einer Zusammenstellung hat Deutschland den Wert seiner Ausfuhr nach Osteuropa im Jahre 1913 und in der ersten Hälfte des Jahres 1920 bekannt gegeben. Es liegt auf der Hand, dass bei dem heutigen Stand der Valuta auch Deutschlands Ausfuhr nach Osteuropa ein vollständig verändertes Bild bietet. In einem Aufsatz, den die Danziger Zeitschrift für die östliche Wirtschaft „Der Osten“ in ihrer soeben erschienenen Nr. 18 veröffentlicht, wird Deutschlands Ausfuhr nach den Oststaaten unter Berücksichtigung der Valutaverhältnisse eingehend gewürdigt. Während für die Ausfuhr aus den Oststaaten Deutschland im Wettbewerb mit anderen valutastarken Ländern wenig in Frage kommt, wie die Übernahme zahlreicher Handelsgeschäfte in Lettland, Estland usw. durch die Engländer beweist, ist infolge des im Vergleich zu den Oststaaten günstigeren deutschen Valutastandes die Ausfuhr nach den Oststaaten für Deutschland günstiger gewesen. So hat die Ausfuhr deutscher Industrieerzeugnisse nach Osteuropa zweifellos erheblich zugenommen, sie wird noch mehr steigen, sobald erst die wirtschaftlichen Verhältnisse in den Oststaaten etwas mehr als bisher geklärt sind. Sollte die deutsche Mark auch weiterhin anziehen, so wird sicherlich auch damit zu rechnen sein, dass Deutschland sich an Käufen in den Oststaaten reger beteiligen kann.

Die Zuckerindustrie Kongresspolens.

Die Zuckerindustrie Kongresspolens.

Die Zahl der in Betrieb befindlichen Zuckerfabriken Kongresspolens ist im Vergleich zur Vorkriegszeit erheblich zurückgegangen; die Erzeugung der in Betrieb befindlichen Fabriken hat sich gleichfalls stark vermindert. In der Kampagne 1913/14 arbeiteten in Kongresspolen 53 Zuckerfabriken mit einer Erzeugung von 1 650 935 Doppelzentnern; für die folgenden Jahre ergaben sich nachstehende Zahlen:

| | |
|---------|---|
| 1915/16 | arbeiteten 18 Fabriken mit einer Produktion von 265 921 Doppelzentnern; |
| 1916/17 | arbeit. 33 Fabr. mit 91 621 Doppelzentn.; |
| 1917/18 | „ 33 „ „ 505 785 „ |
| 1918/19 | „ 34 „ „ 537 610 „ |
| 1919/20 | „ 37 „ „ 353 700 „ |

In der Kampagne 1920/21 arbeiten 40 Fabriken. Obwohl die Anbaufläche im Vergleich zum Vorjahre um etwa 50 v. H. zurückgegangen ist, dürfte die Erzeugungsziffer höher sein, weil die Witterungsverhältnisse des Vorjahres ungewöhnlich ungünstig waren.

Die neue Telegraphentaxe in Estland.

Eine Erhöhung der Gebühren für Auslandtelegramme um 50% ist am 1. Januar in Kraft getreten. So kostet nun ein Wort nach Lettland 8 M. 10 Pf., Finnland—11 M. 30 Pf., Litauen—20 M. 30 Pf., Dänemark—21 M. 60 Pf., Deutschland—22 M. 30 Pf., Schweden—22 M. 50 Pf., Norwegen—26 M. 10 Pf., Polen—29 M. 80 Pf., England—31 M. 10 Pf., New York—95 M. 50 Pf. Am teuersten ist ein Telegramm nach Holländisch Guyana, wohin das Wort 423 M. kostet, aber auch ein Telegramm nach Sibirien z. B. kostet 288 M. pro Wort.

Preissturz in Finnland.

Zum Fallen der Preise in Finnland veröffentlicht der estnische Konsul in Helsingfors folgende Daten: die Preise sind in letzter Zeit gesunken für Butter—von 40 auf 34 Fmk. pro Kg., Milch von 2,25 auf 1,75 Fmk. pro Kg., Kaffee von 40 auf 23—28 Fmk. pro Kg., Porzellan um 25—50 %. Ferner sind gesunken in Fmk. (in Klammern die früheren Preise): rohe Häute resp. Felle von Kühen 6—7 (21—22) pro Kg., Schafen 20 (40) pro Stück, Kälbern 20—25 (60) pro Stück, Fuchsen 200 (1 200 bis 1 300) pro Stück, Wiesel und Marder 15 (115—120) pro Stück, Eichhörnchen 3—4 (20—21) pro Stück, Baumwollstoffe um 25—40 p Zt., Ueberzieher um 10—25 p Zt., elektrische Materialien um 25 p Zt.

Die russisch-englischen Verhandlungen über ein Wirtschaftsabkommen.

MOSKAU, 7. 2. (Elta)

Nach einer Moskauer Radiomeldung stellt der Volkskommissar für äussere Angelegenheiten, Tschitscherin, in seiner Antwortnote an den englischen Minister des Ausseren, Lord Curzon, fest, dass in der Frage des Wirtschaftsabkommens zwischen den beiden Ländern von Seiten Englands bedeutende Abweichungen in der Auffassung garnicht bestehen können.

Die Sowjetregierung halte es aber für notwendig, in den Vertrag eine Änderung aufzunehmen, wonach die englische Regierung weder selbst unternehmen noch unterstützen wird irgend welche Verhandlungen, die den russischen Interessen in Persien, dem Kaukasus, Kleinasien, Aserbeidschan, Grusinen, Polen und den Staaten zuwiderlaufen würden, die dem ehemaligen Kaiserreich Russland angehört haben und jetzt selbständige Staaten sind. Dasselbe soll auch für die Interessen Russlands in Japan, Deutschland, Polen, Rumänien, Ungarn, der Tschecho-Slowakei gelten, und England soll sich verpflichten, sich nicht in die Beziehungen Sowjetrusslands zu anderen Staaten einzumischen.

Staatliche Beteiligung an Aktiengesellschaften in Lettland.

RIGA, 5. 2. (Elta)

Nach einer Meldung der „Leta“ bereitet das lettische Handels- und Gewerbeministerium einen Gesetzentwurf vor, welcher die Beteiligung des Staates an Aktiengesellschaften betrifft. Das Gesetz fordert für den Staat das unbeschränkte Recht der Beteiligung an allen gewerblichen Einrichtungen, welche die Nutzung staatlichen Eigentums betreiben, und zwar soll der Staat das Recht haben ein Drittel der Aktien zu erwerben.

BAND- und GUMMIBANDFABRIK
WEGNER & MÜLLER, ELBERFELD
 Postfach 37 Obergrünwelderstr. 22.
 Strumpfummiband, Knopflochgummiband, Gummi-Rüschenband,
 Elastische Corsett-Gürtelbänder, Sockenhalterbänder, Miedergürtelbänder
 mit und ohne Stäbchen, Festkantiges Sammetband mit seid. Atlasrücken
 für Putz und Besatzzwecke. In Friedensqualitäten.
 Nur für Grossisten und Confectionäre. Export nach allen Ländern.

Möbliertes Zimmer
 sucht per sofort jung. dtsh.
 Kaufmann
 Off. erb. an. Weinhdlg. Lesch
 55 Laisves Aleja 53.
Dr. Woldemar von Berg
 Syphilis, Urologie u. Der-
 matologie. Sprechstunden
 v. 4-6.
 Kowno, Vytauto prosp. 21.

Erstes Litauisches Anzeigen-Büro
„REKLAMA“
 KOWNO, Laisves-Allee 48,
 WILNA, Trotzkastr. 20. Annon-
 cen Expedition J. Karlin.
 nimmt an Annoncen u Reklamen
 für alle hiesigen u ausländi-
 schen. Zeitungen u. Journale
 Aufstellung origineller Texte.
 Korrespondenzführung in allen
 Sprachen.
Günstige Bedingungen.

In nächster Zeit erscheint das
Offizielle Telef. Buch
 für ganz Litauen
 Reklame-Annoncen hierfür,
 die durch den Chef des Lit. Telefon-
 Netzes genehmigt sein müssen,
 nehmen entgegen
A. Altschuler
 u. **M. Gurwitsch**
 KOWNO, Nemuno-Kranto g-ve 31.
 bei Keidanski. 16.

Die Woche
 Berliner Illustr. Ztg.
 Jugend
 Simplizissimus
 Kladderadatsch
 Lustige Blätter

Kinowoche
 Buehne u. Film
 Der Jungeselle
 Die Dame
 Elegante Welt
 Mode u. Haus

Können SIE durch uns beziehen
 und vorrätig finden.
 Bestellungen für SAEMTLICHE
 Bücher, Zeitungen u. Zeitschriften.
**STETS DAS NEUESTE VOM
 BÜCHERMARKT.**
 Die Buchhandlung der
„Litauischen Rundschau“

Führende poln. Wochenschr. f. d. Osten
DIE BRÜCKE
 DANZIG. Gr. Allee 38.
 in Kowno zu beziehen durch die „Litauische
 Rundschau“ Keistučio gatvė 4.

FINANZIERUNG
Helperin & Ewald
 Eydtkuhnen u Wirballen
 übernehmen
Speditionen
 aller Art
 sachgemässe Abfertigung
VERSICHERUNG

Tabak u. Zigaretten
O. ISSERLIS

| | |
|--------------------------------------|----------|
| Tabak: „Salonas“ 1/4 Pfd. | 20.-Mark |
| „Smirna“ | 12 „ |
| „Basma“ | 9 „ |
| „Jalta“ | 7 „ |
| Cigaretten ohne Mundstück „Rekordos“ | 35 Pf. |
| „Idealas“ | 30 „ |
| „mit“ | 35 „ |
| „Prezidentas“ | 30 „ |
| „Laisve“ | 30 „ |
| „Marute“ | 25 „ |
| „Birute“ | 25 „ |
| „Lyra“ | 20 „ |

Grösste Fabrik Deutschlands
 für
Faltschachteln

Beutel, Umschläge
 Etiketten, Plakate



für
 Zigaretten, Tabak, Schokolade u. Zucker-
 waren, Seifen, Hährmittel u. alle sonstigen
 Branchen. Muster werden auf Wunsch
 bereitwillig übersandt.
Kunstdruck- und Verlagsanstalt
Wezel u. Naumann,
A. G. Leipzig.

FLATOW u. FROMM, KÖNIGSBERG i/Pr.
 FILIALE KOWNO, FREIHEITSALLEE 25.
SONDERANGEBOT
 ÄRMELFUTTER NESSEL
 BAUMWOLLSERGE SCHÜRZENSTOFFE
 HEMDENTUCHE BETTBEZUGSTOFFE
 GUMMIMÄNTEL BLUSENSTOFFE
 VERKAUF NUR AN WIEDERVERKAUFER
 EINZELVERKAUF AUSGESCHLOSSEN. 47

Spinnerei und Webereimaschinen
 sowie MASCHINEN für ANDERE IN-
 DUSTRIEN und LANDWIRTSCHAFT
 LIEFERT neu oder gebraucht in ga-
 rantiert betriebsfähigem Zustande.
GEORG KITTEL in COTTBUS
 DEUTSCHLAND. 54

Wir suchen Verbindung mit Grossabnehmern und
 jüngeren rührigen
VERTRETER
 für den provisions- und kommissionsweisen Verkauf
 von CITRONEN, Reis und sonstigen Lebensmit-
 teln. Bewerbungen mit Referenzen erbeten an:
Schultz & Sohn, Hamburg 1, Amsinckstr. 23.
 Obst, Südfriichte, Landesprodukte und Delikatessen
 en gros.

EINE REICHSDEUTSCHE
 Die das Kochen gut versteht wird gesucht
 für eine Stelle in Berlin. Meldungen:
 Neustr. Nr. 4. W. 4. b/Herrn. W. Braude
 62 Telef. Nr. 75.

Neue Meteor-Schreibmaschinen
 in allen Sprachen, sofort und preiswert
 lieferbar.
 Generalvertreter: **OTTO GUNZEL u. Co.**
 Dresden-Gittersee. 42

VERTRETER für alle Teile
 Litauens **GESUCHT!** 30

Freygang u. Kluge TELEF. 222 TELEGR.
 LIBAU, Helenenstr. 2. „Easicommerce“
**TRANSIT-NIEDERLAGE LAND-
 WIRTSCHAFTLICHER GERÄTE**
 in LIBAU für LITAUEN:
 Kultivatoren • Eggen • Sensen • Sichel • Spaten
 Schaufeln • Kartoffel- u. Rübenhacken • Sepa-
 ratoren • Dezimalwagen • Primaverazinkte Eimer
 Drahtstifte • Nägel. Sowie alle andern Geräte.
 Maschinen f. Landwirtschaft u. Industr. Werkzeuge.

WAFFEN und MUNITION.
 Trotz fortschreitender Preiserhöhung liefern wir
 noch aus unserem alten Lagerbestand **erstklassige**
Doppelflinten mit Kruppstahlhläufen zum aufsehener-
 regend billigen Preis von 1500-Mk., aufwärts. Gute
 versagerfreie Jagdpatronen von 1,10 Mk., per Stück.
 Alle Waffenarten, Munitionen und Jagdartikel
 billigst. Für Wiederverkäufer günstigste Kaufge-
 genheit.
Waffenhandlung ANDERS u. BOCK.
 KÖNIGSBERG/Pr. Vordere Vorstadt 42
 Eingang Börsestrasse.